

Orleans, Herzog von Montpensier — der jüngste Sohn des verstorbenen Königs Louis Philippe der Gemahl der Infantin Dona Luisa, der Schwester der Königin Isabella II. — den Thron seiner Schwägerin bestiegen wird. Damit würde dem jetzt Louis Philippe einseitiger Wunsch, bei den ihrer Zeit so vielfach besprochenen „Spanischen Doppelheirathen“ verwirklicht werden, wenn auch wirklich auf anderem Wege.

Für sich hat der Herzog von Montpensier unzweifelhaft den Marschall Serrano und den Admiral Topete, wahrscheinlich auch — leihen, die Oberste-Kombination mit dem Hause Braganza geschloffen ist. — den Marschall Brim, nebst den Anhängern dieser drei Hauptpersonen; vielleicht auch die nicht gering anzuschlagenden Mittel und Verbindungen der alten Königin Christine, die begreiflicher Weise neben ihre jüngere Tochter und deren Nachkommenschaft auf dem Throne sehen wird, als einen fremden Fürsten. Endlich kommt dem Herzoge zu gut die Hilfe seines eigenen weitverbreiteten Hauses Orleans. Gegen sich hat der Duc de Montpensier jedenfalls das französische Kaiserthum; es fragt sich aber, ob er nicht doch im Grunde ist, sich mit demselben a l'amiable abzufinden. Keine der anderen Großmächte hat ein besonderes Interesse, sich gegen das Königthum Orleans zu wenden.

Im Innern Spaniens, selbst aber stehen gegen ihn die Karlisten, die offenbar über einen größeren Theil der Bevölkerung verfügen, als man bis jetzt geglaubt hat. An der Spitze der Karlisten steht der Infant Don Carlos von Bourbon, Herzog von Madrid, geb. 1848, vermählt 1867 mit der Infantin Margaretha von Parma, die älteste Tochter des Don Carlos (VI.), welcher bis 1839 den großen Kampf mit der Königin Isabella um die spanische Krone kämpfte und 1855 zu Triest im Exil starb. Nach bourbonischem Erbrecht (sollt das Gesetz) wäre Don Carlos unzweifelhaft der nächste Veranlagte; er würde aber schwerlich ohne Bürgerkrieg Ausichten gewinnen.

Das theure Seidenkleid.

(Fortsetzung von E. Mählbach)

Die Ohrfeige der Prinzessin.

(Fortsetzung.)

Herr Lehmann, wüthend und doch gezwungen zu ehrfürchtigem Schweigen, folgte gesenkten Hauptes dem immer noch lachenden Lakaien, der ihn bis zum Ausgang des Schlosses das Geleit gab und dann mit grinsender Miene von ihm Abschied nahm.

Langsam und wie betäubt vor Schrecken kehrte er in den Packhof zurück, und der Herr Ober-Controleur und die Kollegen, die schon lange mit sehnsüchtiger Neugierde auf ihn gewartet hatten, empfingen ihn an der Thüre der Halle und schälerten atemlos ihm entgegen. Er hielt sich das Taschentuch vor die linke Wange.

„Nun, mein lieber College,“ fragte der Ober-Controleur, „sind Sie gut aufgenommen, und bringen Sie das Geld?“

Er schüttelte und hielt das Tuch noch immer an der Wange.

„Wie? Die Prinzessin hat Ihnen das Geld nicht gegeben?“

„Sie ließ ja doch sagen, sie wolle Ihnen selbst die Strafe entrichten?“

„Sie hat's auch gethan,“ murmelte Herr Lehmann, „aber es ist kein Geld.“

„Was? Sie sagen, sie hat die Strafe ausgezahlt, und doch bittigen Sie kein Geld?“

„Was hat die Prinzessin Ihnen denn gegeben?“

„Was hat sie mir gegeben,“ schrie Lehmann wüthend, indem er das Tuch fortzog und die Andern seine purpurrothe, hochgeschwollene Wange sehen lieh, „das hat sie mir gegeben, und nichts weiter!“

„Ich verstehe Sie nicht, Bester! Sie wollen doch nicht etwa sagen, daß“

„Daß mir die Prinzessin ein paar Ohrfeigen gegeben hat!“

schrie Lehmann wüthend, mit dem Fuß aufstampfend, „Ja, das will ich Ihnen sagen! Ja, ein paar Ohrfeigen hat sie mir gegeben, von einer Verwahrloseth, wie ich sie doch einer Prinzessin nicht für möglich gehalten hätte, und“

Ein lautes, schallendes Gelächter des Ober-Controleurs, in welches sämtliche Herrn Kollegen mit einstimmten, unterbrach ihn und rüllte wie ein Donner durch die jetzt leer gewordene Halle.

„Ja, laden Sie nur, laden Sie,“ rief Herr Lehmann mit Thränen der Wuth in den Augen. „Ich werde mir aber solche nichtswürdige Handlung nicht gefallen lassen. Nein, gewiß nicht! Ich werde mich an den König wenden, ich werde von ihm Genehmigung verlangen!“

„An den König?“ fragte der Herr Ober-Controleur. „Mein Güter, das ist eine wunderbare Idee. Von der Prinzessin haben Sie eine dicke Bude gekriegt, und der König, na, der wird Sie mit ner langen Nase abgeben lassen.“

Und abermals begann der Laub-chor seine schmetternde Melodie. Ein Blick für Lehmann, das es eben halb Uhr schlug, daß für heute nur halber Dienst war, und er also nach Hause gehen, und seinen Kummer und seine Wuth in der Stille seiner gemüthlichen Häuslichkeit verbergen konnte.

Aber ach, für ihn gab es heute keine gemütliche Häuslichkeit! Das verfluchte Seidenkleid hing wie ein Trauerflor über Riefens Angesicht, und sein fremdlicher Blick aus den schönen, sonst so fröhlichen Augen empfing den heimkehrenden Gatten. Sie fragte auch nicht, weshalb er die linke Wange hinter dem Taschentuch borg; sie sah ihm mit dem Ausdruck einer Märtyrerin die ihrem Feindiger sagt: „siehe, das dulde ich um Deinetwillen! Soll die Tortur noch nicht enden?“

Es war ein unbefugtes, stummes Zusammensein. Er würgte kein Essen mit großem Herzen hinunter, sie sah gar nicht, und als Lehmann es endlich bemerkte, und als er fragte, warum sie gar nicht geniesse? da brach Riefe in Thränen aus und rief: „Er fragt noch, der Barbar! Er, der mich so unglücklich macht, Er, der mir selbst meine vernünftigen Wünsche nicht erfüllt. Ach, Lehmann, ich beschwöre Dich, bedenke doch, daß das Glück unserer ganzen Zukunft an dieser Stunde hängt. Gib nach, setze Dich nicht grausam und trotzig, gib nach! Wollte nicht, daß die guten Freundinnen und Anhängerschwester mich verachten und verhöhnen. Schenke mir ein Seidenkleid!“

Und Herr Lehmann schlug mit beiden Fäusten auf den Tisch, daß die Teller klirrten, und schrie: „Nein, Nein, und zum drittenmal: Nein! Ich habe heute nichts als Neger, Kummer und Schande von den verfluchten Seidenkleidern gehabt, und ich kaufe feins, kaufe feins, damit Basta!“

Er sprang auf, warf seiner Riefe einen wüthenden Blick zu, und zog sich zurück in das kleine Kämmerlein, welches er stols seine Studierstube zu nennen pflegte.

„Und Du sollst Eins kaufen, und Du sollst Eins kaufen,“ flüsterte Riefe hinter ihm her. „Wir wollen doch sehen, wer hier das Regiment führt, Du oder ich?“ (Fortsetzung folgt.)

Rathsel.

Der ersten Silbe Kleines Wort. Bewahrt man am trocken Det. In Suppe oder Milch erweicht. Erhält es seinen Vellast selbst. Und wählt du Geistespeiß dafür. So nehmt es einen Diastel für. Die zweite Silbe nagt am Herzen. Und füllt die Seele dir mit Schmerzen. Besitzt ein Mensch das ganze Wort. Mächt du dich eilig von ihm fort.

Wissung der Charade in Nr. 27. R a h e n j a n n e r.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentl. 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 2 fr.

Nr. 31. Samstag den 13. März 1869.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Schultheißenämter. Von den an die Schultheißenämter zum Zweck der Ausfolge der Control-Vorschriften hinausgegebenen Listen von Kriegs- und Ersatz-Reservisten sind mehrere bis jetzt noch nicht wieder an das Oberamt zurückgekommen. Es werden daher die betr. Schultheißenämter an deren alsbaldige Zurücksendung hiemit erinnert. Den 11. März 1869. K. Oberamt. J a i s.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche sich bei der allgemeinen Corporationskrankenkasse für Dienstboten und Gewerbetheiligen betheilig haben, werden aufgefordert, Sorge zu tragen, daß die Beiträge, welche auf 1 Jahr 1 fl. für eine männliche und 48 fr. für eine weibliche Person betragen, für das halbe Jahr 1. Juli bis 30. Dezember 1868 ohne längeren Verzug einzubringen und an den Anstaltskassier Gemeinderath Steinestel dahier unter Anschluß des Verzeichnisses überliefert werden, welches letzteres mit Bescheinigung zurückgegeben werden wird. Die Statuten werden in Bälde gedruckt werden. Schorndorf, den 11. März 1869. K. Oberamt. J a i s.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Martin Haasis, Mechaniker von hier, verkauft nächsten

Montag den 15. März d. J. Mittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

- 1/2 Mrg. 40,4 Rth. Acker, mit Klee angeblümt, im Bruder, angekauft zu 100 fl., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 12 März 1869. Stadtschultheißenamt. Frasch.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des in Leonberg verunglückten ledigen Eisenbahnarbeiters Gottlieb Kaiser von hier kommt nächsten

Montag den 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich wiederholt zur Versteigerung:

- 1/2 Mrg. 46,1 Rth. Weinberg im Grafenberg, Anschlag 175 fl., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 12. März 1869. Stadtschultheißenamt. Frasch.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann Friedrich Simon, Saitlers dahier, kommt nächsten

Montag den 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich wiederholt zur Versteigerung:

- 8,0 Rth. ein 3stöckiges Wohnhaus an der Hauptstraße, in der obern Stadt, Anschlag 2000 fl.; 1/2 Mrg. 9,2 Rth. Acker in der obern Straße, Anschlag 180 fl.; 2/3 Mrg. 0,5 Rth. Acker unter der Schornbacher Straße, angekauft zu 100 fl.; 1/2 Mrg. 17,3 Rth. Weinberg im Sündenberg, jetzt etwa die Hälfte Kleeplatz, Anschlag 200 fl.; 1 1/2 Mrg. 13,3 Rth. Weinberg und Baumwiese im Rosenäugle, angekauft zu 675 fl.; 1/2 Mrg. 43,1 Rth. Weinberg und Baumacker in der Grafenhalde, angekauft zu 200 fl.; 1/2 Mrg. 30,0 R. Baumwiese im Dettilenberg, angekauft zu 200 fl.; wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 4. März 1869. Stadtschultheißenamt. Frasch.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.

(Gläubiger-Anruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaft sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen. Beutelsbach.

Schmann, Caspar, Wgtr. und gew. Wittwer, Realthlg.

Baltmannsweiler. Greiner, Ulrich, Tagl., Gv.-Thlg. Reichenecker, Gottl., Stiftungspfl. Ehefrau, Gv.-Thlg. Scharpf, Adam, Maurers Ehefrau, dto.

Geradstetten. Palmer, Regine, ledig, Realthlg. Lederer, Carl, dto.

Schorndorf. Alford über Materialbefuhr und Kleinschlagen der Steine

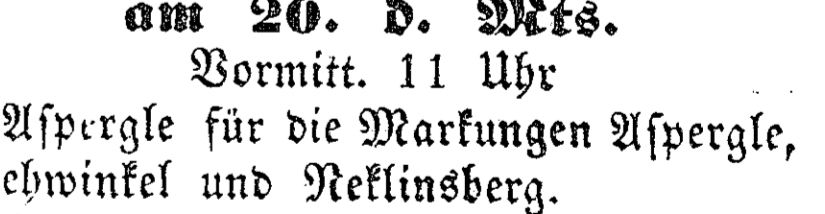
werden vorgenommen: am 16. d. Mts. Vormitt. 11 Uhr in Adelberg für die Markung Adelberg und Nassach; am 20. d. Mts. Vormitt. 11 Uhr in Aspergle für die Markungen Aspergle, Krehwinkel und Neukinsberg. Den 11. März 1869. Oberamtspflege. F u c s.

Reichenbach. Oberamts Göppingen. Liegenschafts-Verkauf.

Am

Dienstag den 23. März d. J. Mittags 1 Uhr

wird die Liegenschaft der Wittve des Seyfer vom Siegenhof auf dem hiesigen Rathhaus verkauft. Dieselbe besteht in



Gebäuden:
18,4 Rth. ein 1stodriges Wohnhaus
mit einer 2stodrigten Scheuer,
0,6 Rth. Backofen,
21,8 Rth. Hof;

Gütern:
3,2 Rth. Gemüse-
garten,
3/8 Mrg. 16,0 Rth. Gras- und
Baumgarten,
6 Mrg. 32,4 Rth. Acker,
4 6/8 Mrg. 34,0 Rth. Wiesen,
2 1/8 Mrg. 12,6 Rth. Wald.

Der Siegenhof liegt südlich, es
wächst gerne Obst dort, hat eine frucht-
bare Lage, und befinden sich die Güter
in der Nähe des Hauses.

Die Zahlungsbedingungen sind billig
gestellt.

Der Zuschlag erfolgt nach Umständen
sogleich.

Die Liebhaber werden — Auswär-
tige mit Vermögenszeugnissen versehen
— eingeladen.

Den 9. März 1869.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Münz.

12

Schorndorf.

Gewerbe-Verein.

Heute Abend 1/2 8 Uhr wird Herr
Kümmerle die Güte haben, einen
zweiten Vortrag:

„Aus der Naturgeschichte des Menschen“

im Gasthof zur Krone zu halten und
sind hiezu auch Nichtmitglieder eingeladen.
Der Vorstand.

Schorndorf.

Gesangbücher, sowie sonstige
passende

Confirmations-Geschenke

empfehlen

P. Kohler, Buchbinder.

Schorndorf.

Knecht-Gesuch.

Bis nächst Georgi suche ich einen
tüchtigen Knecht, welcher in allen Feld-
arbeiten, sowie auch im Fuhrwerk erfah-
ren sein sollte. Auch suche ich einen
gut prädicirten ledigen Schneider, welcher
neben Ausübung seines Berufs Wärters-
dienst zu versehen hat.

J. F. Haas,

Frenn-Anstaltsbesitzer.

12

Schorndorf.

Stöckfische.

Schön weiß und frisch-
gewässerte Stöckfische em-
pfehlen

Carl Veil.

55

Strohputzwäsche-Empfehlung.

Am 15. März wird mit dem Waschen, Färben und Faconiren
der Strohhüte nach den neuesten Faconen begonnen; Muster hievon
liegen zur Ansicht bereit. Ebenso bringe ich mein

P u k g e s c h ä f t

in empfehlende Erinnerung.

G. Sigel am Bahnhof.

Schorndorf.

Von Guano und Aufgeschlossenen Knochenmehl

(sog. Kalk-Superphosphat) je fl. 4. 45 fr. pr. Ctr.

aus der Keutlinger Düngersabrik,

deren günstigste Wirkung auf Halm- und Hackfrüchte, Hopfen, Neben, Wiesen,
Klee, Gartengewächse u. s. w. anerkannt und erprobt ist, hält Lager und em-
pfehlen zu gefälliger Abnahme

Carl Veil.

Canstatt.

Dünger-Verkauf.

Die aus den Passagier-Abtritten des Bahnhofs zu Canstatt gewonnenen,
nach dem patentirten Verfahren unterzeichneter Compagnie verarbeiteten Dünger,
nemlich

Urin-Kalk (3/4 Urin, 1/4 Kalk) und

Animalisirter Kalk (3/4 Excremente, 1/4 Kalk)

werden von nun ab fortwährend unter der Hand in großen und kleinen Quan-
titäten zum Preise von 1 fl. pro Hectoliter (= 4 1/4 württ. Kubikfuß) abgegeben.
Näheres auf dem Bahnhofs zu Canstatt.

Compagnie Chauffournière de l'Ouest
à Paris.

1

Blüderhausen.

Vieh- und Krämer-Markt.

Derselbe findet am Montag den 15.
März statt.

Schultheißenamt.

Geiger.

Winterbach.

Handlungshaus zu verkaufen.

Wegen Erwerb eines anderweitigen Etablissements verkaufe ich
mein Haus sammt dem gemischten Waarengeschäft aus freier Hand;
mit diesem können Güterstücke erworben und Käufe täglich mit mir
abgeschlossen werden.

J. F. Blinzig.

3

Schorndorf.

Pferdemarkt-Lotterie.

Loose à 30 fr. sind zu haben bei
Carl Veil.

Winterbach.

300 fl.



hat auszuleihen
die Stiftungspflege.

An die Wirthe des Oberamtsbezirks Schorndorf.

Auf den Aufruf in der Nummer 29
dieses Blattes:

„An die Wirthe des Landes!“
werden alle Wirthe des Bezirks in die-
ser für jeden Wirth sehr wichtigen Frage
besonders noch aufgefördert, daß alle
Wirthe recht zahlreich erscheinen möchten
und nicht durch Entschuldigungen weg-
zubleiben, indem die Angelegenheit sehr
wichtig ist, und sollte von jedem Wirth
durchaus nicht veräumt werden.

Schorndorf.

Ein Quantum

Heu

hat zu verkaufen

2 Waldhornwirth Grossmann.

Schorndorf.

Loose

von der Fabrik landwirthschaftl. Maschi-
nen und Geräte des J. Herlemann
in Kirchheim u. T. à 30 fr. sind nur
noch im Laufe der nächsten Woche
zu haben in der

Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorf.

Mt Hafner Koch ist gesonnen, sein
auf dem Graben befindliches Brennhaus
sammt 15 Rth. Land aus freier Hand
zu verkaufen.

Schorndorf.

Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt in die Lehre

Gottlieb Dengler,
Schreiner u. Glaser.

Schorndorf.

Schöne

Saat-Gerste

hat zu verkaufen, sowie auch
eßige Wagen Strohdung.

22

Heinrich Frig.

Hepsa.

Bäcker Wiedmaiers Wittwe hat

10 bis 12 Ctr. Heu

und einen Wagen Angers zu ver-
kaufen.

23

Winterbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß
er sich hier als Flaschner niedergelassen hat und er-
laubt sich in allen vorkommenden Flaschnerarbeiten ei-
nem hiesigen und auswärtigen Publikum zu empfehlen.
Christian Mühlberg,
Flaschner.

22

Schorndorf.

Drahtstifte

empfehlen billigt

Fr. Speidel.

Schorndorf.

Alle Sorten

Garten- und

Blumensamen

in frischer keimfähiger

Waare empfiehlt

Wm. Mächtlen,

Kunst- u. Handelsgärtner.

56

Verloren:

ein Reihen Corallenperlen mit Schlös-
chen. Gegen Belohnung abzugeben im
Hause des Hrn. Wundarzt Köble am
Bahnhof, 2 Treppen.

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart

Lieferanten des kgl. Württemberg.

Hofes und J. Maj. der Königin

von Holland

empfehlen ihre

als vorzüglich anerkannten

Chocoladen.

Zu haben in Schorndorf bei
24 Carl Schmid, Conditior.

Vergangenen Dienstag den 9. d. M.
ging von Schorndorf nach Adelberg ein

eiserner Radschub

verloren. Der Finder wolle ihn ab-
geben bei Lammwirth Häberle in
Oberberken.

Schorndorf.

Unterzeichneter ist gesonnen, ungefähr
2 1/2 Morgen Baumgut im Holzberg
aus freier Hand zu verkaufen, und kann
jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlos-
sen werden.

Heinrich Busch, Schuhmacher.

13

Schorndorf.
Wer **Wost-** oder **Weinhefe** zu verkaufen hat, kann solche bei Unterzeichnetem abgeben.
Alt Johannes Daimler.

Schorndorf.
Ungefähr
20 Ctr. Heu
hat zu verkaufen
Jakob Stöcker.

Weiler.
Einen Webstuhl
sammt Geschirr hat zu verkaufen
22 Jg. Georg Schwarz Ww.

Sonntag.
C. Junginger z. Sonne.

Schorndorf.
Schönen Saatweizen
hat zu verkaufen
Magdalene Bühler.

Ein noch gut erhaltenes
Handwägle
sucht zu kaufen. Wer — sagt die
Redaktion.

Schorndorf.
Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt in die Lehre
Fritz Brügel, jun. Bäcker.

Unterzeichnete ist gekommen, folgende Güterstücke zu verkaufen, und zwar:
2 M. 30 R. Acker in der obern Straße,
1 M. 9 R. allda,
1/2 M. 44 R. allda,
1/2 M. 24 R. im Eichenbach,
1/2 M. 4 R. Acker im Hof,
1 M. 6 R. im Frankendobel,
1/2 M. 3 R. beim Wehr,
1/2 M. 26 R. Baumacker in der Hofhalden,
1/2 M. 18 R. Acker im Zäher,
1/2 M. 16 R. Baumacker im Fickler,
1/2 M. 12 R. Baumacker im Wolfsgraben,
1/2 M. 38 R. Wiesen bei der Altachen.
Liebhaber können täglich Käufe mit mir abschließen.
Jakob Schlotterbed.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, der das
Schneiderhandwerk erlernen will, findet
eine Stelle, wo? sagt Schneidermeister
Pfäffle in Winterbach. 22

Weiler.
Ein fettes Schwein hat zu
verkaufen
Schultheiß Schnabel.

Schorndorf.
Sonntag haben
Back- & Tag
Obermüller. Hammer. Möck.

Schorndorf.
Mittelpreise von 1 Ctr. Kernen.
5. Jan. 2. Febr. 2. März.
5 fl. 36 fr. 5 fl. 51 fr. 5 fl. 40 fr.
Mitbin 1 Schfl. Dfl. = 105 Pf. Kernen = 6 fl.
Kornhaus-Inspection.
Schultheiß.

Zur Schulhausfrage.

Seit Jahren ist der Neubau besserer Schullokale als dringendes Bedürfnis anerkannt, in öffentlichen Gesellschaften, in anerkannt-würdigen, sachkundigen Artikeln in diesem Blatte wurde darauf hingewiesen, mit welchen Nachtheilen für die schulpflichtigen Kinder die weitere Verzögerung einer endgiltigen Beschlussfassung verbunden sei, dennoch scheint die Sache auf die lange Bank verschoben zu werden. Die städtischen Collegien haben sich, was gewiss am Plage gewesen wäre, nicht einmal veranlaßt gefunden, über den Stand öffentlich der Bürgerschaft eine Kunde zu geben.

Als es sich vor kurzer Zeit um große Opfer zu Erlangung einer Garnison handelte, um größere, als der Neubau von Schullocalen erfordert, wie schnell gingen da die Vorarbeiten! Hat die Gesundheit von Lehrern und Kindern einen geringern Werth, als die Wagen, welche eine Garnison einbringen könnte?

Wenn die städtischen Collegien nicht etwa abwarten wollen, daß bei nächstem Nüchtern energische Bescherden angebracht werden, wäre es endlich Zeit, daß mit Ernst und Energie an Abhilfe geschritten, und der Sachverhalt veröffentlicht wird, damit die Bürgerschaft kennt, woran sie ist.

**Von der Landesversammlung der Deutschen
Partei in Geislingen. Schluß.**

Dr. Pfeiffer, Abgeordneter von Ulm, der nach Hölder sprach, berührte wie dieser mehrfach unser Verhältnis zu andern Partbeien und zur Regierung, hauptsächlich aber verbreitete er sich über unsere Stellung zum Volk selbst, und betonte mit Genugthuung, wie unter erbitterten Schwähungen die Partei wachse und zunehme, besonders auch unter der Jugend des Landes; des sei Zeugnis der Geist, der unter den Studenten Tübingens herrsche. Ein Exkurs in die Volkspartei, des Beobachters gab ihm Gelegenheit zu einer Parallele zwischen dem Papstthum in Rom mit seinen Exkommunikationen und Kirchenstrafen und dem Papstthum in der Reinsburgstraße, unter dessen Exkommunikationen schon so Viele (auch der Richterstatter) gefallen sind. Unsere Mittel seien andre und unsere Wege auch; die Einmüthigkeit, die unter uns herrscht, und die Aufrichtigkeit, der wir uns rühmen, gestattet uns, dem Volk nicht zu schmeicheln, es nicht mit Versprechungen zu küssen; wir sagen offen: Wenn Du die höchsten Güter erreichen willst, so mußt Du auch die nöthigen Opfer bringen. Thaddä Millers Abschiedsgruß an die Versammlung habe ich schon im beschreibenden Theil des Berichts gezeichnet; der Humor und die den Mann ohne Furcht und Tadel beweisende Schärfe seines Bildes fand die gebührende Anerkennung.

Zu Satz III.

Indem die Deutsche Partei Bezug nimmt auf ihren am 27. Sept. 1867 gefaßten Beschluß über ein zu erstrebendes

besseres Steuerhystem spricht sie der Abgeordneten-kammer gegenüber das Vertrauen aus, daß sie nur einem solchen Steuer-gesetze ihre Zustimmung geben werde, welches den Forderungen der Gerechtigkeit entspricht, zugleich einfach und übersichtlich ist und eine Erhebung der Steuern ohne lästige Störungen des Handels und der Gewerbe gestattet.

ergriff Dr. Eben, Besitzer des Schw. Merkurs und Abgeordneter für Calw das Wort.

„Wir können die Wahrheit vertragen. Das Vaterland ist in Gefahr; in einer solchen Zeit setzt man die Steuern nicht herab, man erhöht sie. Aber man vertheilt sie gerechter als bisher und gleichmäßig. Im Norddeutschen Bund ist man daran, die Verbrauchssteuern gleichmäßig und einheitlich zu regeln; bei uns zählt man noch Uebergangsabgaben, z. B. für Bier. Die Malzsteuer ist bei uns weit höher, als in Preußen. England besteuert die Raucher und Schnupfer mit 78 Millionen Gulden Tabakzoll, der Zollverein mit 5 1/2 Millionen. Ist Tabak nothwendiger als Salz, Malz, Wein? Könnte da nicht durch Besteuerung des Luxus frei gemacht werden das tägliche Bedürfnis für Nahrung und Getränke? Noch bezahlt unser Wein und durch ihn der Weingärtner eine Extrasteuer im Umgehd, die bei ganz gleichen Einfuhrzöllen im Nordbund nicht erhoben wird.“

Nur der deutsche Reichstag kann hier allseitig gerechte Gesetze erlassen. Im Zollparlament haben unsere Abgeordneten an unserer Extrasteuer, dem Umgehd, nicht rütteln lassen, sie haben sich nicht zur Höhe ihrer Aufgabe zu erheben vermocht. Unsere Einzelgesetzgebung ist es ebenso wenig im Stande. Der Gesetzesentwurf spricht nur von den directen Steuern aus Grund und Boden, Häusern und Gewerben.

„Erst wenn Deutschland vollendet ist, werden die Wolken, die Gefahren verschwinden, dann wird die Zeit kommen, Militärlasten und Steuern zu vermindern. Das ganze vereinigte Deutschland lebe hoch!“ So wurde auch die dritte Resolution angenommen, die Neuwahl des Landescomites verkündet und die Versammlung nach 3stündiger Arbeit geschlossen.

Von den Reden und Toasten, die Abends noch im Kreuz gehalten wurden, sei noch diejenige von Staatsrath Goppelt von Hellsbrunn erwähnt, der gewissermaßen die Resultate des ganzen Tages, ja unser ganzes Wirken zusammenfaßte, indem er in eindringlicher, ergreifender Weise die Pflege des Nationalgefühls empfahl, und die Berrätherei derer brandmarkt, die an die unedlen Triebe des Volkes sich wendend, uns Neutralität in einem Kriege empfehlen, der um die Existenz der gesammten Nation geführt werden müßte.

Wird auch in unserem Bezirk neues kräftiges Leben aus der Saat dieses Tages ersprießen?

Theodor Kettner.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 32.

Dienstag den 16. März

1869.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Den Schultheißenämtern werden in den nächsten Tagen die Verzeichnisse der der Controle unterworfenen nicht exerzirten Ersatz-Reservisten, mit der entsprechenden Anzahl von Controle-Vorschriften und Bescheinigungs-Formularen, zukommen.

Es haben nun die Schultheißenämter diese Vorschriften absoald den Pflichtigen selbst auszufolgen, und die Bescheinigungen hiefür sofort könlgl. Oberamt vorzulegen, nachdem zuvor die Ortliste hienach in Beziehung auf Aufenthalt, Stand, ledig oder verheirathet, ergänzt sein wird.

Im Uebrigen werden die Schultheißenämter hinsichtlich der Handhabung der Controle selbst, auf die ihnen bereits zugesandte besondere Instruktion verwiesen.

Den 12. März 1869.

K. Oberamt. Bais.

Schorndorf.

Markt-Berechtigung.

Der Gemeinde Baltmannsweiler ist durch hohe Entschliesung der K. Kreis-Regierung d. d. 12. März. l. J. die nachgesuchte Concession zu Abhaltung von zwei Viehmärkten und zwar je am letzten Donnerstags des Monats März und am zweiten Donnerstags des Monats Oktober jeden Jahrs auf die Dauer von 10 Jahren ertheilt worden, was hiemit zur öffentl. allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 13. März 1869.

Könlgl. Oberamt.
Bais.

Schorndorf.

Markt-Berechtigung.

Der Gemeinde Beutelsbach ist durch hohe Entschliesung der K. Kreis-Regierung d. d. 20. Januar l. J. die nachgesuchte Concession zu Abhaltung von Vieh- und Holzmärkten je am ersten Donnerstag der Monate Februar und Juni auf die Dauer von weiteren 10 Jahren ertheilt worden, was hiemit zur öffentlichen allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 13. März 1869.

Könlgl. Oberamt.
Bais.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Schullehrer Hofmann in Steinach als Agent der Feuerversicherungsgesellschaft **Thuringia** für den Oberamtsbezirk Schorndorf bestätigt worden ist.

Den 13. März 1869.

Könlgl. Oberamt.
Bais.

Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Bogtsbau, Gartenwiese und Buchhaldenwäsen:
**am Montag, Dienstag und
Mittwoch den 22., 23. und
24. l. Mts.**

Nadelholz:
107 1/2 Klafter
Scheiter,
130 1/2 Klfr.
Frügel, 38 Kl.
Anbruch, 12700



gute und 1900 Abfall-Wellen.
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr
beim Eichelgarten auf dem Baacherweg.
Schorndorf, den 13. März 1869.
Könlgl. Forstamt.
Fischbach.

Revier Rudersberg.

Nutz- und Brennholz- Verkauf.

1) am Montag den 22. l. Mts.
aus dem Distrikt Kallenberg:

4 1/4 Klafter
eigene Frügel,
31 Klafter er-
lene Frügel,
7 1/4 Klafter
aspene Schei-
ter und Frügel, 10 Klafter Nadel-
holz-Scheiter, 71 3/4 Klafter Nadel-
holz-Frügel, 25 3/4 Klafter Anbruch-
holz.

